

Kriegswirtschaftliche Kommission.**Die Verhandlungen über die „Geos“.**

In den gestern fortgesetzten Verhandlungen der gemeinsamen Kommission für Kriegswirtschaft über die „Geos“ hob kaiserlicher Rat Maresch, der Präsident des Ersten Wiener Konsumvereines, hervor, im Interesse der Allgemeinheit sei es notwendig, durch die Zentralen eine möglichst gleichmäßige Erfassung und Verteilung der vorhandenen Lebensmittel durchzuführen. Das Bestehen der „Geos“ habe sich als unbedingt notwendig gezeigt. Redner verlangt eine gleichmäßige Zuweisung von Gemüse an organisierte und nichtorganisierte Konsumenten.

Abgeordneter Dr. Jerzabel meint, daß trotz des Vorhandenseins einer zur Regelung des Gemüseverkehrs gegründeten Zentrale die Zustände bedeutend schlechter geworden sind. Er bespricht den Mangel an Gemüse und Obst und sagt schließlich: Mit Rücksicht darauf, daß durch die Gründung der „Geos“ der herrschende Wucher nicht behindert, die Beschaffung mit Ware nicht so durchgeführt werden konnte, wie zur Zeit des freien Handels, sei die Gründung der „Geos“ überflüssig. Allerdings könne sie heute nicht aufgelöst werden, denn der freie Handel sei bereits ruiniert. Im Augenblicke des Friedensschlusses müssen jedoch die Zentralen ihre Tätigkeit einstellen.

In Erwiderung auf diese Ausführungen erklärt Ministerialsekretär Dr. Galvan, die „Geos“ sei nicht gegründet worden, um die Händlergewinne zu fördern oder zu ermöglichen. Was den Obstexport anlangt, wurden im ganzen 900 Waggons nach Deutschland im Kompensationswege zur Ausfuhr gebracht. Auch Statthaltereirat R. v. Führer wendet sich gegen Abg. Dr. Jerzabel. Das Kraut, das beschlagnahmt wurde, ist nicht verschwunden, sondern festgehalten worden; es ist den einzelnen Ländern und Kommunen bereits zugewiesen und dürfte schon in den nächsten Wochen zur Verteilung gelangen.

Direktor Dr. Schechner erinnert daran, daß im heurigen Sommer auf den Märkten geradezu Ueberfluß an Salat und Gurken herrschte. Die angegebene Menge von 7000 Waggons Obst kam tatsächlich nach Wien; eine Nationierung hat nicht stattgefunden, es siehe aber fest, daß in Wien heuer mehr Obst gegessen wurde als in früheren Jahren. In Beantwortung einer Anfrage des Abg. Gostincar über die Gemüsezufuhren nach Dalmatien, Istrien und Triest gibt Doktor Schechner Aufklärungen über die Vorsehung der Erdländer mit Gemüse.

Der Direktor des Reichswirtschaftsbundes der Festangestellten Zehetbauer tritt für die zentrale Verwaltung und eine schärfere Zentralisierung der „Geos“ namentlich in der Richtung ein, daß der Zentrale die Verfügung über die Ueberschüsse der einzelnen Kronländer überlassen werde. Er erörtert auch die Beschaffung des Krautes aus Russisch-Polen und errechnet bei einem Bezugspreis von 40 K. den Detailverkaufspreis für Sauerkraut mit höchstens 90 bis 100 K. Direktor Dr. Schechner hebt bezüglich der Sauerkrautpreise hervor, daß die „Geos“ der Ueberzeugung gewesen sei, daß auf Grund eines Rohbeschaffungs-

preises von 45 K. den Erzeugern ein Preis von K. 1.22 zugebilligt werden mußte. Die genaue Kalkulation der Preise behält er sich für die nächste Sitzung vor. Vorsitzender Seis konstatiert, daß die Frage der Kalkulation des Sauerkrautpreises einer weiteren Klärung noch bedürfe.

Direktor Eldersch erklärte die staatliche Verwaltung aller wichtigen Lebensmittel für notwendig. Für die Vergangenheit der „Geos“ müssen zwei Mängel an ihrer Tätigkeit festgestellt werden: die Hypertrophie an Syndikaten und die Preisbildung, für welche letztere allerdings auch das Ernährungsausschuss und die Preisbildungskommission verantwortlich sind. Gegenwärtig beträgt die Spannung zwischen Erzeugerpreis und Kleinhandelspreis oft 100 bis 150 Prozent. Die Hypertrophie an Ausbringungs- und Verteilungsorganisationen müsse eingeschränkt werden.

Direktor Dr. Schechner stellt fest, daß die Spannung zwischen Erzeuger- und Detailpreis nur ungefähr 70 Prozent beträgt, eine Spannung, die sich auch rechtfertigen läßt. Was die Hypertrophie der Syndikate anlangt, so lassen sich Verteilungssyndikate wohl umgehen, aber mit der Bildung der Ausbringungs syndikate steht und fällt die ganze Frage der Obstbeschaffung.

Die nächste Sitzung findet heute um 10 Uhr vormittags statt.